

## Unterhaltsam, anspruchsvoll, nicht bedrückend

*Clingenburg Festspiele: Proben für den »Jedermann« - Publikum erwartet zwei Stunden zu existenziellen Themen*

### 📺 Klingenberg

»Ein Bub liebt frech und ohne Art. Ein Mann ist großmütig und zart. Hat milde Händ und steten Sinn, das zieht zu ihm die Frauen hin.« Während Eva Wiedemann mit knallrotem Lippenstift ihren Text spricht, umarmt Claudio Maniscalco sie von hinten, umfasst ihre Brüste über dem glitzernden roten Abendkleid.



Ein sexy Paar, doch hält das Begehren auch Krisen stand? Jedermann (Claudio Maniscalco) und seine Geliebte (Eva Wiedemann) werden vom Tod auf die Probe gestellt. Foto: *Sylvia Breckl*

Kurz vor dem letzten Satz löst sich die Schauspielerin von ihrem Partner und geht lasziv die Treppenstufen nach oben. Beim »das« dreht sie den Kopf nach hinten und spricht den letzten Vers mit einem verführerischen Augenzwinkern. Der Mann im weißen Hemd läuft ihr auf der Treppe hinterher und klatscht ihr auf den Po. - Ruf aus der Regie: »Das mit dem Klaps geht gar nicht, nochmal!«

### **Mit gebrochenem Fuß auf Bühne**

Es sind die letzten Proben zu »Jedermann« kurz vor der Premiere am Donnerstag. Marcel Krohn sitzt, wo das Publikum insgesamt zehn Aufführungen des berühmten Klassikers von Hugo von Hofmannsthal erleben wird. Es ist Freitagnachmittag, 36 Grad, und der Hauptdarsteller hat einen gebrochenen Fuß. Auch Eva Wiedemann, die vormittags als Pippi Langstrumpf Rad schlagend über die Bühne tobt, muss eigentlich eine Schiene am Bein tragen - Überanstrengung. Auf der Bühne ist nichts von den Verletzungen zu spüren, und das soll auch so bleiben.

»Es ist die intensivste Phase der Festspielzeit«, erklärt Intendant Marcel Krohn, der bei »Jedermann« Regie führt. Manche Darsteller stehen in allen drei Eigenproduktionen auf der Bühne. Die Stimmung ist trotzdem gut, und dem Regisseur fällt immer wieder Neues ein, etwa dass die Köchin ein T-Shirt tragen soll, um der Inszenierung einen aktuellen Dreh zu geben.

### **Glaube, Liebe und Freundschaft**

Die Darsteller proben gerade die Szene, in der Jedermann seine Geliebte trifft. Beide aus besserer Gesellschaft, sexy, erfolgreich. Sie begehren sich, lieben sich womöglich, aber reicht diese Zuneigung aus, um Jedermann bis in den Tod zu begleiten? Es sind existenzielle Fragen, die den Zuschauer bewegen werden.

Die Schauspieler haben sich mittlerweile in ihre Rollen hineingefühlt. Eva Wiedemann schwitzt unter der langen schwarzen Lockenmähne, die sie als personifizierte Buhlschaft trägt. Eine Rolle, die ihr nicht nur

gut steht, sondern aus der sie auch etwas mitnimmt: »Der Glaube ist etwas, auf das man sich verlassen kann, wenn die Liebe oder Freundschaft nicht hält«, so die 25-jährige Schauspielerinnen und: »Mich betrübt das Stück kein bisschen. Im Gegenteil, es geht beim Jedermann um so menschliche Dinge.«

### **Ohne erhobenen Zeigefinger**

So wird Jedermann unter anderem feststellen, dass Geld nicht alles ist, und dass Partygäste nicht gleich Freunde sind. Claudio Maniscalco, der 51-jährige Halbsizilianer aus Berlin, spielt einen Geschäfts- und Lebemann im besten Alter, attraktiv, nicht unsympathisch. Maniscalco berührt die Begegnung, die Jedermann mit seinen »guten Werken« hat, die von einer fast ungeschminkten, schlicht gekleideten Julia Hell (Eliza in »My fair Lady«) verkörpert werden: »Es ist die Einsicht, was Jedermann in seinem Leben hätte tun können, eine Erkenntnis, die ohne erhobenen Zeigefinger daherkommt.« Der Fernsehschauspieler bekennt: »In der Schauspielschule fand ich die Versform furchtbar. Erst jetzt habe ich gemerkt, was das für ein toller Text ist.«

Davon ist auch Regisseur Marcel Krohn überzeugt: Die Kunstsprache von Hofmannsthal bietet einen reizvollen Kontrast zur modernen Kulisse. Auch die Kostüme sind zeitgemäß. Der Zuschauer soll in der berühmten Festszene, wenn der Tod zu Jedermann kommt, das Gefühl haben, dass dies im Hier und Jetzt geschehen könnte. Dazu werden aktuelle Rocknummern gespielt, eine davon live mit der E-Gitarre - allein deshalb lohnt es sich zu kommen, witzeln die Schauspieler.

### **Sterben des reichen Mannes**

Der Regisseur verspricht ein unterhaltsames und anspruchsvolles Freilichttheater, in dem in zwei Stunden (inklusive Pause) viel passiert. Krohn ist überzeugt, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes bietet Zuschauern einen schnellen Zugang zu existenziellen Themen, ohne bedrückend zu wirken, eine positive Rezeption, fernab vom hehren Festspielstatus.

»Das Stück hat sehr viel Tiefe und große Weisheiten, die ganz einfach und klar in unsere jetzige Zeit übertragbar sind.« Eine Geschichte der Umkehr, der Reue, die jederzeit möglich ist. Das Drama sei kein Trauerspiel, Hofmannsthal setze ganz auf den kathartischen Prozess, die Erlösung durch die Gnade Gottes oder eben, im weltlicheren Kontext, die Beschäftigung mit der Frage: »Würde ich mein Leben weiter so leben, wenn ich wüsste, dass es mein letzter Tag ist?«

### **Mit zufriedenen Lächeln**

Eva Wiedemann geht erneut betont sexy die Bühne hoch, dreht sich um: »... das zieht zu ihm die Frauen hin.« Der Regisseur ist zufrieden. »Das ›das‹ ist der springende Punkt!« - »Egal wie du es sagst, die Männer werden dahinschmelzen. Schon allein das Kleid ....«, stichelt Maniscalco charmant. »Die Stimmung ist toll, das Ensemble großartig, die Kulisse fantastisch, wir freuen uns darauf, das Publikum zu verzaubern«, strahlt der Darsteller trotz gebrochenen Fußes. Er versichert: Der Jedermann wird diese Welt mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen verlassen - so wie das Publikum die Vorstellung.

*Sylvia Breckl*

bKarten für die Premiere am Donnerstag, 20.30 Uhr, und für die weiteren Vorstellungen: Tourist-Information Klingenberg, **Tel. 0 93 72 / 30 40 und 92 12 59**